

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Beine

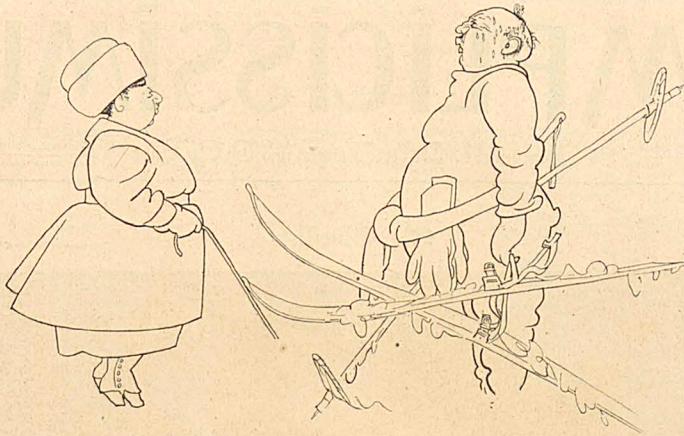
Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Copyright 1920 by Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Sintflut

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Rettet die Notenpresse!“



FRITZ MÜLLER
JANUAR 1910 DRUCK

„H. anschauen tuste wie d' Witzinger.“

Die Harfe

Auf der Hochfläche des Gebirges im Gennantenregens,
Rings um ein ruhiges Eis, versteinertes Glas,
Wie Eisfeld wie Feuer heiß, alle Ähne wie Marmor blank —
Estanden wir und hörten Gesang.

Am Abendhimmel war eine Harfe ausgepant
Mit glühenden Saiten, deren Gelechte auf uns fiel.
Uns nachschlauend Oten dankt gütig eine Hand,
Gottes Hand, her und hinein zu unerhörtem Spiel.

Da schwebten wir auf über den Schatten, den Schärften der Luft und Taal.
— O große Töne von Raum- und Zeitgefügel —
Gefühlstünde, Gefühlstunde täte der Erzählung!
Die Sinne schweben, Wie waren Sinn.
Wort schlag die Harfe und sprach: Ich bin ...

Edmund Schöner

Wolffmann & Co.

Ein Vell von Peter Schre

Erna an Alexander:

Liebling!
Ich schreibe Dir in größter Eile. Eben war mein Mann bei mir und machte
mir einen Vorlesung, den ich nicht für möglich gehalten hätte. Denke Dir,
er will — es ist ja komisch, Da nicht Deinen Augen nicht trauen — er
will ein Kind von mir! Was sagst Du nun! Ich und ein Kind — noch
dazu von meinem Mann! Kannst Du Dir etwas Besseres vorstellen!
Ich kenne ja seine Charaktereigenschaft in dieser Hinsicht von früher, aber ich
hätte ihm doch nicht geglaubt, daß er ein Jahr nach unserer Trennung mit
solchen Kinderreizen zu mir käme!
Da — er erzählt die Einzelheiten nicht mehr! Wolffmann! Hast Du Worte?
Das Geschäft fällt ihn nicht mehr aus! Die Frauen interessieren ihn nicht
mehr! Er hat nur mich geliebt! Er fängt an, miede zu werden () und scheint
ich nach einem Kind (). Und das kann natürlich nur ein Kind von mir sein!
Liedling — was sagst Du dazu? (H. das nicht reizend!) Antworte sofort.
Deiner Erna.

Alexander an Erna (Telegramm):
Druckst angebotene Summe. Näheres dann umgehend.

Alexander.

Erna an Alexander (Telegramm):
Bewundere Schachfina, Netzpelz und dreißigtausend bar.

Janig Erna.

Alexander an Erna:

Liedling!
Ich finde das Angebot Deines Mannes taktlos. Der Netz mag ja hin-
gehen — aber dreißigtausend — lächerlich! Bei der Valata! Und wie ich
Wolffmann kenne, wird er bei dieser Gelegenheit mindere Papiere abhosen
wollen. Das sollen wir uns auf keinen Fall bieten! Dreißigtausend! Ich

bin selten so erregt gewesen! Bei unserer Liebe beschwöre ich Dich, Erna:
nicht unter fünfzig Mille! In weltverwirren Papiere! Und Versteht mit
dem Netz! Bestimme selbst die Firma! Was auf, daß der Pelz erstklassig
ist! Das bist Du Deiner, unsterblich Gefühlskraft!
Ich bin kurz beschlößt, unsterblich bis zu einem Stand um Tag an meinen
„Müttern“. Du wirst schauen, Die Welt wird etwas erleben. Oh, wie ich
glücke im Kauf des Schaffens! Schreibe sofort, wie Wolffmann Deinen
Ergenverschlag aufnimmt.

Von Herzen Dein Alexander.

Erna an Alexander:

Süßer Liebling!
In Eile! Ich hatte Dich im Verdacht, daß Du Seitenprünge machst, aber
Dein Brief beweist mir in jeder Zeile, wie sehr Du mich liebst. Aber zur
Eade! Wolffmann war eben bei mir, Ich habe mich in ihm getäuscht — er
ist doch mehr Schuft als Trottel! Denke Dir, er macht zur Bedingung, daß
wie eine längere Zeit nicht treffen. Da verbleibt! Er besteht darauf, einen
Dreißig zu nehmen. Das nennt Wolffmann Kugel! Ein heimliche Mord
durch und Durch! So war er immer, Koolmisch! Aber ich bin nur, Jammersch
ist er auf fünfzigtausend eingegangen! Wenn auch erst nach langem Din und
Der. Liebling, ich bin glücklich! Der Netz ist wunderwundervoll! Ich habe ihn
mir angesehen — ein Schickel! Aber nun zu Dir! Ich bin sehr, daß Du mit
den „Müttern“ verwechselt kommt. Sag, ist es nicht reizend, daß Du gerade
jetzt mit diesem Thema beschäftigt bist? Oh wie freue ich mich auf —
Doch still! Liebling, süßer Liebling, wann kommt Du? Ganz deine Erna.

Alexander an Erna:

Erna!
Ich bin vor Dir! Wart! Ist schon beim Notar? Meine „Mütter“ werden
die Kritik zum Launen bringen. Noch acht keiner von allen, die das Bild
sehen, etwas von Gaje — es wird Aufsehen machen, das schreie ich! Die!
Abreigen finde ich, daß Wolffmann ich doch nicht ganz tollt benennen hat.
Ich fühle fast eine gewisse Compasie für ihn — er wird immerhin der Vater
meines Kindes sein.

Immer Dein Alexander.

Bier Uhr nachts

Meine Gedanken sind ledig.
In meinem Kopf sieht es aus wie in einem Kontor.
Und meine brotlose Faust
Wächst sich aus, ein Impulsantes Feld!

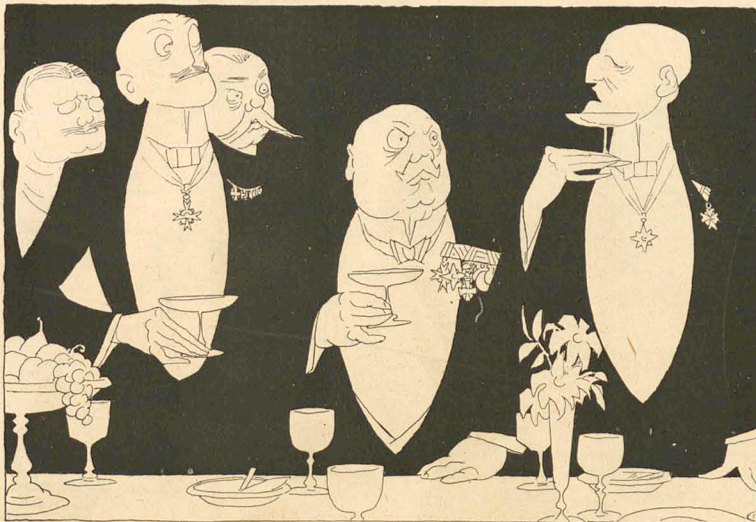
Unser Leben verriant,
Die stinkende Emanation bitter Selbstmitlegen
Tastet mich, ich vermag das Besondere
Sich mir die Uhr, damit ich weiß, wann ich lebe.

Es ist früh um vier, Im bösen Zwielicht,
Yener Morgenämmerung, in der die Selbstmörder enden,
Erscheinen mir plötzlich alle meine Tage
Eine reiche, aber brotlose Arme.

Witzinger 1899

Deutschland, Deutschland über alles!

(Karl Kraus)



1914: „Meine Herren, das ganze Volk steht hinter uns! Wir haben die Macht! Wir sind das Vaterland! Darum: Se. Majestät hurra, hurra, hurra!“



1920: „Die andern haben die Macht. Was geht uns das Vaterland der andern an? Sollen sie den Karren nur selber aus dem Dreck ziehen! Pöbelchen!“



„Sehen Sie auch genau, Bettin?“ — „O danke, gnädige Frau, es kommt ja Urd durch den Rückenausschnitt!“

Der kleine Unabhängige

Weshalb traf ich mein früheres Dienstmädchen, die vor Jahresfrist mich weilsch, weil sie Dostojewski und Kindtaufe zu feiern gedachte. Den kleinen Erpföling hielt sie an der Hand. „Gopprerment“, sagte ich (ich sage stets „Gopprerment“, wenn ich mich populär machen will), „er wirt ja schon?“ — „Er schmöggt au' (schw)“, sagte die glückliche Mutter hinzu. „Co? Wohl Papa oder Mama?“ — „Mei, Er schreit (sch)“, wieder mit Heftel!“

Lieber Simplicissimus!

In der Klasse wird Calamus „Bellum Gallicum“ durchgenommen. Gerade ist der Abschied mit der Erklärung der Rheinlande dran gewesen; es ist

alles überfist, durchgesprochen, an Abbildungen erklärt und erläutert. Ehe der Professor weitergeht, richtet er aber bei der Wichtigkeit des Gegenstands noch einmal die Frage an die Schüler: „Ist einem noch etwas unklar geblieben oder hat einer sonst etwas wegen der Behüte zu fragen?“ Darauf erhebt sich der Geben Siegfried des israelitischen Hopfenbändlers Uffenweimer und stellt die erwähnte Frage: „Derr Professor, was hat der Beist getost?“

Ich stehe im vollgepflanzten Offenbahnwagen. Mit gegenüber unterhalten sich zwei Frauen über allerlei Unpflanzfälle. Und die eine erzählt auch von ihrem Jungen, der bei einem solchen ein Auge verloren hätte. „Deren Co“, sagte sie, „aber die Glasogen sind jetzt teier!“ Da kriegt er nu' ercht eens in zwer Jahren zu seiner Konfirmation.“

Vom Tage

Die Edisher sind die Engelinge im weltlichstlichen Boden; sie nagen dem, was wachsen und Frucht bringen sollte, die Wurzeln ab und werden feist und rund. Kein Maulwurf stört sie dabei. Nichts ist vor ihnen sicher. Nicht einmal mehr der richtige brave, unbillige Maulwurf (Talpa europaea L.), dem sie — vielleicht aus furchtseligen Gründen — nun auch den Unterweg gestöhrt haben. Sein Feil liegt im Dreis; und jedesmal, wenn wieder ein paar hundert Delpchen betommen sind, bekommt eine Schilberkneipe einen neuen Mantel — feil' es, was es wolle. Denn das ist Zweck und Aufgabe jellider Kreatur auf Erden: sich die Haut übers Die ziehen zu lassen in maioren gloriam der großen internationalen Kompanie.



„Sie sind leichtsinnig, lieber Doktor!“

„Aber gewiss nicht, gnädige Frau; — wenn man schon für die schöne Papiergeld kein Gold mehr bekommt, dann doch wenigstens „Kupferberg Gold“.“

Kupferberg Gold

ist edel und reif, von lieblichem, vollem und rassisem Geschmack.

» Nach wie vor in aller, bewährter Weis hergestellt! «

Die Nachfrage nach „Kupferberg Gold“ ist sehr gross. Es wäre leicht, die Lage auszunutzen und durch vermehrten Vertrieb der alten Bekannte erhöhte Verkäufe zu erzielen. Statt dessen haben wir den Versand eingeschränkt, denn „Kupferberg Gold“ soll nur edel, reif und abgerast zum Versand gelangen und seinen stehnjährigen Wert für die Güte auch weiterhin ausdren erhalten.

Chr. Adl. Kupferberg & Co. Mainz. • Gegründet 1850.

Roeko-Koffer,
 Marke „Pilot“
 Besondere Meriten 210713.
 Besondere, für schnelle Verfertigung in der Luftfahrt.
 Hartholz.
Kanten-Wulstbügel-Koffer
 (abgegraben Galtner)
 Mehrerzeugnisse, — einbelegter Koffer, Preislist n. 18910, auf Wunsch, sowie mit von best. Materialien Karl Roegner, Liegnitz 26.

Ein neuer Beruf

Ist heute die Sorge von Tausenden, die durch diesen entsetzlichen Krieg ihrer bisherigen Tätigkeit, ihres Lebensberufes beraubt sind. Allen, die umgehen müssen, empfiehlt wir daher unbeschamt ihre Vorbereitung zu treffen, die Allgemeinbildung zu heben, Examen oder Prüfungen nachzuholen. Fehlende Kaufmannische oder handwerkliche Kenntnisse zu ergänzen, eine landwirtschaftl. Fachbildung zu erwerben od. technischen und landwirtschaftl. Können zu vervollkommen. Verlassen Sie daher noch heute unsere 22 Seiten starke Broschüre 874 über die Selbstunterrichtsanstalt Rustin oder für technische und Fachwissenschaft. Bildung die 80 S. starke Broschüre 9 S über das System KARNICK-NACHTEL kostenlos und portofrei. Standort und Beruf bitten wir anzugeben.

Bornel & Haschfeld,
 Verlagsbuchhdlg., Potsdam.

Unauffällig

erhält ergrünte
 Haar die fröh. Natur-
 farbe wieder durch
Rachel's Regenerateur
 — Verkaufsstelle — ist
 in **Otto Reichel, Berlin 52**
 S. O., Eisenbahnstr. 4

Modernes Tanzlehrbuch

mit vielen Abbildungen M. 3.50. Unter Ton und feine Sitten, Gesangsstücke 5.50. Die Töne der gewandten Fächer-
 buchhdlg. 20. Bekanntheit, Schöpfung
 ternet 3.50. Die Kunst des leidlichen
 6.40. Liederspiel 7.50. Klavier-
 ner Weg zur Ehe 3.50. Jede Dame
 ihre Fremder 3.10. Traumbuch 2.80.
 Klavierschule 7.40. Violinschule 6.50.
 Zeichenbuch 2.—. Schachschul-
 buch 4.—. Privatschulbuch 1.50.
 steller 5.50. Rechtschreibung 1.50.
 6.50. Aufsatze 5.50. Fremdwörter-
 buch 5.75. Richtig Deutsch 5.75.
 Englisch 5.75. Französisch 5.75. Ita-
 lienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Eng-
 lisch 5.75. Polnisch 5.75. Spanisch
 5.75. Portugiesisch 5.75. Buchführung 6.75.
 Handelskorrespondenz 5.75. Kalligra-
 phie 5.75. Bankwesen 5.75. Rechts-
 formularbuch 5.75. Rechtslehre 5.75.
 5.75. Handbuch für Kaufleute 15.—.
 1000chem. techn. Rezepte zu Hand-
 arbeitsbuch. — Darunter 75. Schulz's
 preisgünstigen Lehrbuch der Land-
 wirtschaft 13.50. Gegen Narkose-
 L. Sch. warf & Co., Berlin A. G. 14.
 Anzeiger 24.

Donnubout

beseitigt Haarvertilgungsmittel „ungo“
 — von V. C. —
 Dr. Kurt Wolff & Co., Hamburg 9. R. 2.

Hämorrhoiden

Mittel,
 1000fach bewährt und anerkannt. H. 2.50 und 14.50.
 Preis frei durch Apoth. Leun-
 steins Versand, Spremberg L. 21.

fetthaltig
 für Haut- u. Kinder-
 pflege

Lovan-Creme

nicht fettend
 zur Schönheits-
 pflege

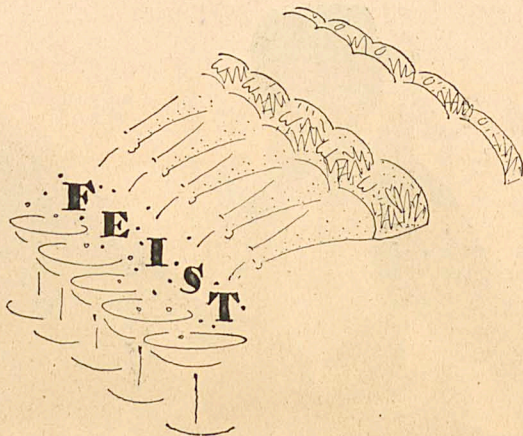


MACHOLL-MÜNCHEN

WEINBRAND

LİKÖRE





CABINET BRUT
 Feist-Opp-Sellerie
 * FRANKFURT * M *

Zeichnung von Paul Scherlich.

Ein guter
 Trunk für
 frohe
 Fecher

Rhein- und Moselweine

Für trübe
 Zeit ein
 Sorgen-
 brecher

Spez: Rudesheimer u. Rheingauer Naturweine
 Eigenbau und Herrschaftsgewächse
 NICOLAUS SAHL, Weinbäuerbesitzer
 RODESHEIM A/RH.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenerregung,
 verbunden mit Substanzverlusten,
 Kräfte. Wie ist dieselbe von ärzt-
 lichen Standpunkten aus ohne wert-
 lose Mittel zu behandeln und
 zu heilen? Freytaghins, Werk, nach
 neuesten Erfahrungen bearbeitet.
 Wertvoller Ratgeber für jeden Mann,
 ob jung oder alt, ob noch gesund oder
 schon erkrankt, gegen Einsendung
 v. Mk. 2.50 i. Briefen, an Postb. von
 Verlag Kessmann, Genf 67 (Schweiz).

Zahncreme * Puder * Hautcreme

Die Marke,

.... die Sie schließlich
doch wählen



Zweigniederlassung:
 Romaco G. m. b. H.,
 Berlin S.W. 68
 Charlottenstr. Nr 7/8

Robert Marchand
 Chemische Fabrik
 Hamburg 39

Beiblatt des *Simplicissimus*

Ein scharfer Betriebsrat

(Zeichnung von E. Zißler)



„Sie, I hab' g'fodet, Sie hamm a doppelte Buchführung. Der Saustoll muas sei aufhören!“

Deutscher Cognac Bingen^o/Rh.

Weinbrand Scharlachberg

Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

Bei **Eis u. Schnee**



nur
**Zuckooh
Crème**

die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Pilze-Crème das weitaus Beste gegen rauhe und spröde Haut der Hände und des Gesichts. Jetzt wieder überall in reinerster Friedensqualität zu haben.



FRIEDENS-ERZEUGNISSE DER CHEMISCHEN WERKE GEBR. SCHULTZ PERLEBERG & GEGR. 1797.
Schahcreme • Metall-Putz
Parkettboden- und Linoleumwische
Bleichsoda • Kristall-Soda
Waschlaugenmehl
Kristallbadesalz

Zur allgemeinen Muster-Messe: in Leipzig, Florhaus II.24.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten
Unverfälschten bei Schwanenbühlchen
Tabl. 20 50 100 Versand d. u. Versandapotheke.
M. 4.50 10.50 20.— Literat. kostenlos durch
Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg N., Ludwigstraße 12.



Anfertigung
künstl. Glieder
Bandagen
Corsets
„System messing“
HERBST & BANGEL
FRANKFURT/AM
Neue Mainzerstraße 26, Tel. H. 2515

Opium fixirt
Unentbehrliches Hilfsmittel bei
„Frostbalsam“
in 1/2 Flasche Mk. 1.—, 1/4 Pf. Mk. 5.—
Dr. Kurt Wolf & Co., Hamburg I, R. 2.

Sein neues
Gesamt-Verzeichnis
versendet auf Verlangen an
Interessenten umsonst und
postfrei der Verlag von
Albert Langen, München-5

Stotternde können in kurzer Zeit sich selbst von dem unangenehmsten Leiden befreien. Lassen Sie sich kostenlos die Broschüre „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung durch Selbstunterricht“ von **L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33**, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutzlose Kurse und Sachleistungen der verschiedenen Methoden. Warnecke ist der alleinige Erfinder dieser vortrefflich bewährten Methode.

BÜCHER DER VENUS:

Nächte der Venus

Reinhold Eichardt
und Stubbinschwanen & Co. Verleger.

Die Feuer des Eros

Eugen Ludwig Ostermann
Mit zahlreichen Scherenschnitten und 6 Vollbildern des Verfassers

SEHENDE

VENUS

Suppono

NAPOLEONS

1.—10. Tausend
brosch. M. 3.50, geb. M. 4.50
Porto 30 Pf., Nachn. 60 Pf. mehr

3.—50. Tausend
Karton. M. 3.50, gebd. M. 4.50
Porto 30 Pf.,
Nachnahme 60 Pf. mehr

1.—10. Tausend
brosch. M. 6.—, geb. M. 8.—
Porto 40 Pf., Nachn. 70 Pf. mehr

mit einer farbigen Zeichnung von O. Otter

1.—10. Tausend
brosch. M. 6.—, geb. M. 8.—
Porto 40 Pf., Nachn. 70 Pf. mehr

Schülerinnen von gleich mütterlicher Menschheit, überwältigender Schönheit, sinuavertretender Güte wurden schon lange nicht mehr geboren. Diese „Nächte“ vorlesen an ihrem eigenen Feuer, und wer sie liest, den werden sie schätzen, wie ein tausendfacher Genuss.

Güstermann ist ein Eigener von unersättlichem Können. Die längst totgeschlagene Ballade erweckt seine Kunst zu Marivarenis Doreis, stangt sie in neue, archaische Formen und füllt sie mit einer Erotik von sexuell überdrüssigter und grauenerregender Wildheit. Balladen, wie „Lüthke“, „Der Tod der Taccarini“, „Das war eine tolle Lust“, „Diebrautler“, „Diefluch restnacht“ u. a., sind Kälteentstöße erotischer Kleinlust: für den Vortragsschüler die Erfüllung erotischer Verheißung, der Verfasser selbst gab seinem Werke den kongenialen Buchschmack.

mit einer farbigen Zeichnung von O. Otter

1.—10. Tausend
brosch. M. 6.—, geb. M. 8.—
Porto 40 Pf., Nachn. 70 Pf. mehr

Beiträge der helltesten erotischen Schriftsteller der Zeit. Erotik in der ganzen Vielfaltigkeit des Erlebten: hervorragende Schönheit und brutale Gewalt, der erste Tausend erweckend, jugend und der letzte Aufschrei vorwärtelnden Alters. Eros als allgütige Sonne des Lebens und als Bringer des Wahnsinns, Venus als Dirne und als Mutter — Madonna — ein Buch, das in Inszenen aufblüht und erstrahlt, ein Buch voll von Leidenschaft und Schmach, voll Schönheit und Aufbruch.

Auf alle Preise kommen noch 10 Prozent Sortimenter-Zuschlag
UNIVERSAL-VERLAG MÜNCHEN 6, Brieffach 11

Deutliches Sehen
in jeder Blickrichtung
gestatten dem Brillenträger die

NG **GENIESE**

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
Druckschriften kostenlos

NITSCHÉ & GÜNTHER • RATHENOW

Little Duck

und Le Petit Parisien,
die lustigen Sprachlehrzeitschriften,
sind unentbehrlich für jeden, der seine muttersprache erlernen will.
In französischer Sprache nicht vergangen will. Leicht verständlich,
klar, ungetrübte, unterhaltend, lehrreich? Alles mit Piktoren und
Illustrationen. Kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch mehr,
25000 Abnehmer, 1500 begeisterte Abonnenten.
Jede Zeitschrift vierzehntägig, 10 Hefen M. 3.00 (einmalbaldig
Sortimentskauf durch Buchhandel oder Post, M. 3.50 direkt
vom Verlag, Probehefte frei).

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79,
Alsterdamm 7. Postschek 189 (Hamburg).

Tempera-Pastell-Bösenroth

fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln
Alleinige Hersteller: Vereinigte Farben- u. Lackfabriken
vormals Finster & Meiser, München W. 12.
In-groß- und Vertrieb für Deutschland: J. S. Metz, Wien I, Bolognag. 3.

Etwas ganz Neues

In der nächsten Vollendung und Fülle ihrer bildlichen Ausstattung,
in der gründlichen, wertvollen Bearbeitung, die auf neuen Wegen
das Gebiet der Kunst führt und den kulturellen Geist des Volkes
erkennen läßt, ist die monumentale Kunstgeschichte: „Handbuch
der Kunstwissenschaft“, Bearb. von Univ.-Prof. Dr. Fritz Burgard,
München, fortgesetzt von Prof. Dr. Brückmann-Karlsson und
in geistvoller, volkstümlicher Form bearbeitet von einer großen Anzahl
Universitäts-Professoren und Museumsdirektoren. Unter
in herrlichem Doppeltondruck
zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von
an. Man verlange Ansichtsendung, Urteile der Presse: „Ein in
jeder Beziehung großartiges Werk (Grenzboten)“, „Ein Werk,
auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherbehalter)“,
„Kunst ganz Neues, was in der Gliederung und Anordnung
des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu auch der
überaus glänzenden Illustration (Schw. Volks-Ztg.)“, „Die neue
Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die
dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Täglt.)“.
Blunckvertrieb, Akadem. Verlagsbuchhandlung Neumann 2 - Berlin.

6000 Bilder 5 M.

Bei Schwerhörigkeit, Ohrensäusen

Der **Kleine Roman** 50 Pf.

Widerricht ein absolutes Wundermittel. Bitt
Osgupperte vierzehntägig M. 6.-, Einzelheft 30 Pf.
H. S. Metz, Wien I.

Frank Wedekind: Marianne
Ein mit viel veränderten Zusätzen der 2. Auflage, illustriert von
Willy Knorr. Osmaldt vertrieben. No. 8. Reichlich Illust.
Schoupielerin, illustriert von E. von Justi: M. 3.
Jehr. v. Dand: Aus dem Tagebuch eines wander-
kernden Schenkelgärtlers, illustriert von E. von Justi:
M. 3. Hefen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchbinder,
Sohnverlagshandlungen. Verlag & G. Hermann & Co., Berlin O. 100.



DIALON
WUNDPUDER
FÜR KINDER UND ERWACHSENE
IN DEN APOTHEKEN

Leichenfäus

(Erdnennung von H. Hecht)



„Mit dem Sausier kimmst ja gar so richtige Trauer-
stimmung mehr ein!“

Nervöse Schlaflosigkeit

wird behoben durch
Angloval
(Extr. Valerian. spec.)
nur aus Pflanzenstoffen bereitet.
Preis: 5.-
Generaldepot: Dohmschollern-Apothek.
Berlin B 10, Königin-Auguststr. 50.
Telefon 11300 133.
Zu beziehen durch jede Apotheke.

Ashbach „Uralf“

Alter deutscher Weinbrand
Rüdesheim am Rhein

Bei Sport und Spiel

ist die Zusammenwirkung von körperlicher Anstrengung
und Witterungseinflüssen oft verhängnisvoll für die
Haut, ganz besonders aber für Gesicht und Hände.

DERMAOK, die nichttötende Creme

erhält die Haut geschmeidig und zart und schützt sie
zuverlässig vor Aufsprüngen und Rissigkeiten.
DERMAOK ist in allen einschlägigen Geschäften vorzuzig.

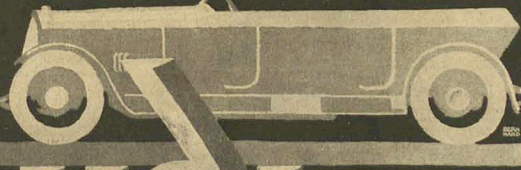
Kolberger Anstalten für Exterikultur, Wm. Anhalt & Co., Ostseebad Kolberg



STEIN DER WEISEN

Das Original aller
Nagelpoliersteine
Böck Nr. 9.-
Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Friedrichstr. 123

Audi

Audiwerke
Aktienges.
Zwickau, Sa.

MARKE

JACOBI 1880

DEUTSCHER WEINBRAND

1876
1910

Originalherstellung des Herrn Professor Carl Schmidt von Elm in 1880, Stuttgart.

Diese sind gepulvert mit Nigrin

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg)

Stuttgarter Neues Tagblatt

Die bedeutendste Zeitung Württembergs

Seit 1848 erscheint mit 100000 tägliche Leser.

Perhydrol-Mundwasser

und

Perhydrit - Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aussehen und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO., G. m. b. H. und Cie., Chemische Fabrik: **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger, Arcona-Apothek.** Berlin N28.

ANTIGALIN

In allen Apotheken zu haben. Bei Mangel an Geld Zusendung durch die Anker-Apothek Friedrichshagen i. d. Mark. Preis pro Flasche 12,50 M. Auftragsformel Bonaparte über die Elow-Fabrik des Antigalins gratis durch: Antigalin-Werk, G. m. b. H. Friedrichshagen i. d. M.

Lunulaflaun

Über "Reinheitsmittel" muss "Panama" bei fast allen Wäskeln sein. Es ist ein von allen Wäskeln sein. Es ist ein von allen Wäskeln sein. Es ist ein von allen Wäskeln sein.

Aachener Kaiserbrunnen Kaiserquelle

kohlenstoffreiches bestes Tafelwasser — natürliches Thermalwasser aus Aachen

abgefüllt unter Kontrolle der Stadtverwaltung, um die Reinheit zu garantieren.

Rheuma-Gicht-Katarhen

der Verdauungs- und Stimmungs-Organen etc. Brennenschriften durch Aachener Thermalwasser Kaiserbrunnen & G. Pflaen/Köln 34.

Interessante Bücher

Sigurd-Pflanzen

Richard Jahr, Dresden

Die Gefahren der Flitterwochen

Ein Ratgeber für Verlobte und Eheleute von Dr. H. H. H. Die Lebensversicherung auf qualitativen Basis. Preis pro Heft 1,50 M., 10 Hefen geb. 12,50 M. In allen Buchhandlungen und Verlagsstellen zu haben. Bei Mangel an Geld Zusendung durch die Anker-Apothek Friedrichshagen i. d. Mark. Preis pro Heft 1,50 M., 10 Hefen geb. 12,50 M. In allen Buchhandlungen und Verlagsstellen zu haben. Bei Mangel an Geld Zusendung durch die Anker-Apothek Friedrichshagen i. d. Mark. Preis pro Heft 1,50 M., 10 Hefen geb. 12,50 M.

Leokrem

Zarter, reiner, jugendfrischer Teint durch in sechs Blumen-Gerüchen

Laboratorium Leo, Dresden i. N.

Redaktion: Dr. R. Gehebr, Dr. H. E. Blaid, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert (Peter Scher), München. Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Haindl, München. Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. In Deutsch-Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Deutsch-Osterreich bei J. Rafael in Wien I, Graben 23.

Der Klavierstimmer

Es läutet.

Der Klavierstimmer.

Ein kleiner Mann mit einem großen römischen Schädel und schlechten Zähnen.

Man führt ihn ins Wohnzimmer, und er beginnt seine erprießliche Tätigkeit.

Er säuselt und säuselt.

Immer reiner klingen die Oktaven.

Nach dreiviertel Stunden ist er fertig und plätschert, sein Mart zu heilen, noch ein bißchen im fest aufgebogenen Stenomer herum.

Dann wird's still, und eine Minute später klopft's an meiner Tür.

... Ich bin Spezialarzt für Lungentranke.

„Verein!“

Der Klavierstimmer.

„Entschuldigen Sie, Herr Doktor. Aber weil ich gefehen habe, daß Sie auf Lungen spezialisieren, indem daß ich selber häufig husten muß, so hat's ich gedacht . . . Das heißt, wenn es dem Herrn Doktor legt nicht ungeschickt ist.“

„Gut. Ich nehme die Annahme auf. Ich lasse den kleinen Mann sich entscheiden und perutierte und auskulturierte seine dürftige Hülmereitell auf's gewissenhafteste. Ja ich tue noch ein Uebiges und merke einen prächtigen Bild in seinen Adren und Rehlkopf.“

Nach dreiviertel Stunden bin ich fertig und sage:

„Ein Weib sind Sie in grade nicht; aber Ihre Lunge ist gesund. Ein bißchen Magenkatarrh — das ist alles.“

„Vorlieb!“ senkt der Klavierstimmer. „Sie haben mir eine große Sorge vom Herzen genommen. . . Und nun, wenn ich fragen darf: was ist meine Schuldigkeit?“

Ich lasse mein soziales Gefühl warten:

„Drei Mart.“

„Dann beküme ich also von Ihnen noch siebzehn Mart, Herr Doktor.“

„Wie?“

„Dann beküme ich also von Ihnen noch siebzehn Mart.“

„Aber erlauben Sie mal: für eine dreiviertelstündige mechanische Arbeit verlangen Sie umangig Mart?“

„Mechanische Arbeit? Ich habe geüßig gearbeitet, ich habe mit meinem Weib gearbeitet.“

„Und meine geistige Arbeit?“

„Sie haben auch mit dem Weib gearbeitet, Herr Doktor. Bei mir war freilich, wie Sie selbst sagen, nichts zu reparieren. Aber ich, ich habe Ihr Klavier repariert; und abendts habe ich durch Ihre ergebnislose Untersuchung auch noch dreiviertel Stunden Arbeitszeit verflümt.“

„Gehen Sie denn den Unterschied nicht ein?“

0.

Gottesacker

(Gedichtung von G. Schilling)



Ausruhen . . . abseits von den hundert Straßen,
die hoffnungshell in alle Weiten fassen.

Hier ist des Lebens Wellenschlag erstarrt,
zu turgan Häuflein kehrt Gottes Befehl,
was je und was je
sich mied und suchte und sich selbst genarrt.

Es ist gewesen.

Ein Vogel zwitschert zart im kahlen Baum,
von dütern Rippen, leise, tropft der Schyne.

O Berge fern, o selig blauer Raum!

Ausruhen? . . . Nein, verstickt in dem Strome
der nimmerfatten, ewigen Atome.

Dr. Diefelack



„Fabelhaft, wie abgehäutet man ist, wenn man immer in der Stube sitzt!“

Ein Spigenkrug scheint mir eine schöne Sache, aber —

„Häufig Kranten ist wirklich nicht teuer“, sagte Herr Amtsgerichtsrat Wirth zu ihrem Mann vor dem Schenker von Büchl-Wenglin 60 bis in Büchl.

Der Gatte befehlte sie, daß dazu noch der sehr teure Rot-Ramer, und als sie meinte, man könnte den Spigenkrug ja unter der Tude umlegen und so den Zoll sparen, daß er ihr zu bedenken, daß er, Wirth, preussischer Beamter sei und daß die deutschen Männer vorzüglich diesen Zeit der trübenden Damen sehr genau kennen und ihnen immer unter die Jacken schauten, hm, jawohl . . .

„Aber Mähne, was für eine Dummheit! In diesem Zuge wurde nicht mehr vom Spigenkrug gesprochen, am nächsten reisten Wirths nach Deutschland zurück.“

„Dassel! Dassel! Dassel! Offne Koffer! Gerechte Atmosphäre! Jeder Reisende hätte irgend etwas zu verpacken. Jeder Reisende hat lang schon bei sich beizubehalten, es keinesfalls zu tun.“

Aber Herr Wirth unternimmt Außerordentliches, während er den vollständig einwandfreien Inhalt seines Koffers dem Beamten vorführt. „Sehen Sie die Dame da hinten“, die an einer andern Stelle der Hofbahn ihren Kofferplatzenoffner einem unterlegten Eisenarbeiter in meinen Schützengraben aufgelassen hat. „Bleibsel!“ sagt er weiter, „vielleicht tragen Sie sie einmal, was Sie unter dem Jackett trägt.“

Herr Amtsgerichtsrat Wirth ist ein methodischer Mann; er weiß, daß seine Gattin dies mal die Prüfung auf Herz und Nieren verdienen kann, aber es ist gut, für die nächste Schweizer Reise vorgubauen; die Frauen haben nun einmal den fatalen Hang, einzukaufen . . .

Der Zollbeamte veranschaulicht einen Augenblick, kommt wieder, interessiert sich für Wirths Abgewandte, man benötigt darüber und hindert eine etwas trodrene Liebeswürigkeit — da liest Wirth, wie seine Frau von einem Zollner aufgebracht wird, einen Nebenraum zu betreten. Er selbst fingiert völlige Hingabe an die Tätigkeit des Augenblicks, an die Erhebung des etwas geräuschvollen Inhalts seines Koffers. Dann schließt er ihn sorgfältig ab, wartet und überlegt, ob er sich nun doch schon eine von den, hm, häufigen Spargen angünden könnte, die er in den letzten letzten Jahre und des Mantels untergebracht hat, obgleich —

„Dann möglichst sein Name angerufen, sein Zimmelf.“

„Herr Amtsgerichtsrat Wirth! Ist Herr Amtsgerichtsrat Wirth hier?“

„Ja, ich bitte, hm, womit kann ich . . .“ Und man führt ihn in den Nebenraum zu seiner Gattin. Da liest sie nun, das Jackett liegt vor ihr auf einem Tisch, der Spigenkrug von Büchl-Wenglin 60 bis ist mit langen Stützen an das Gatter angehängt . . .

Amtsgerichtsrat Wirth war bis fast lebend und mußte leider des Nachts sehr oft aufstehen. Sein Zahnarzt sandte ihn daher nach einem kleinen Abweert; es war Krieg, man konnte nicht weit reisen.

Da aber Amtsgerichtsrat Wirth des Nachts oft, allzuoft nach dem Nachtopf langen mußte, ließ er sich eine elektrische Beleuchtung, die im Wohnzimmerschloß, von Hausbesitzerin und vom Detektorleiter am Bett aufzuhängen. Also doch, wenn er Delleitheit haben mußte, ein Knippen vom Lager aus genährte. Velder fiel der Schrein durch das recht rechenhafte Fenster auf den Balken hinaus und stürzte die im Nebenzimmer in Gott ruhende Jungfrau Grifa Tranzogt aus Nieder-Schönemeide, die dann durch den Wirthsberlein, der auch ihr Zimmer dann erhellte, des öfteren gefährt wurde. Sie litt an Gallesteinen und war daher von Natur aus misstrauisch. Außerdem waren die Zimmerwände leider Gatta sehr dünn und heilig. Amtsgerichtsrat Wirth langweilte sich und ließ sich Alten nachsenden, die dann bald bearbeitet und wieder abgehäutet wurden. Amtsgerichtsrat Wirth bekam auch Freisparketten von Hause, sobald er des öfteren bemängeln mußte, daß die Gattin sich dabei nicht herum an die Verbindungen über die Verankerung der Lebensmittel hielt. Er sah also die Butter, die Eier und das übrige nur unter Zwang. Der Verbindungen waren viele: Frau Grifa Tranzogt, die den Vollkorn nebenan kopfen hörte, haunte nur so, der Eierleiter mußte auch noch zweimal kommen und die Lampe umlegen. Da nahm Frau Grifa Tranzogt Sonnenstrahl, Dampfdruck und Kutschenpfeifen und ging zur Delleit.

In diesem Nachmittage fand Amtsgerichtsrat Wief, als er von seinem Spaziergang heimkehrte, einen Reutnant, einen Unteroffizier und zwei Mann in seinem Zimmer vor, die Hausdurchsuchung hielten und ihn wegen Espionageverdachts für verhaftet erklärten.

Gründe für den Verdacht: Valutatage ginge des Abends immer sehr früh auf sein Zimmer, besäße viele Pakete, die Teile eines Telefunken-Apparates enthalten müßten, denn er hätte sich mehrfach den Elektriker kommen lassen, schickte immer wieder, „Alten fort, schalte das Licht außerordentlich oft ein Licht ein (Signal!)", und je näher dann immer wieder ein tickendes Geräusch hörbar geworden, tick, tick, tick, wie wenn — usw., im Namen des Obersten . . .

Nach einer Stunde war Amtsgerichtsrat Wief von allem Verdacht gereinigt. Er hatte es verstanden müssen, wie es tickte und wie das Ticken sich dem Nebenzimmer ans anhörte, wohin der Reutnant sich begab. Fraulein Grete Kraugott reiste noch am gleichen Abend.

Abgetunt'en

Der Großvater meines Freundes ist von alten Schlag, eine unwiderrliche, fertige Natur. Er hat zwar jetzt die Achtzig erreicht, aber er läßt sich nicht unterkriegen und behält trotz mancherlei Beschwerden seinen gesunden Humor. Hin und wieder muß er allerdings, wenn sich das Alter gar zu arg fühlbar macht, etwas Hilfe haben, die ihm von einer frommen Schwester, die seine etwas eigenwillige Seele gerne „retten“ möchte, genähert wird. Letzter Tage ist sie wieder mal bei ihm, etwas zu lange allerdings für die Geduld des alten Herrn und mit einem gar zu großen Vorrat an salbungsvollen Erbauungsreden. Endlich ermahnt sie ihn nochmals, doch regelmäßig zu beten, damit er nach Vollendung seines Erdenbalsams in den Himmel komme, und fügt mit frommem Augenaufschlag hinzu: „Ich selbst lese jeden Abend; denn ich will ja auch, daß ich in den Himmel komme.“ Darauf er — ganz ernst und befreit — im schönsten unverschämtesten Märnberger Dialekt: „No ganno, Schwester, nadant is jou ganz recht, dou schepst mer uns jo dann im Himmel wider, dou gessas net jetzt ham.“

Lieber Simplificismus!

Mein Gegenüber an der Mittagstafel im Hotel Atlantic in Hamburg brachte mich einigen Betrachtungen über das Wetter und die schlechte deutsche Valuta schließlich sehr geneigt das Gespräch auf die innere Politik Deutschlands. Er erkannte die Mängel aller Parteien mit Merkwürdigkeit. Seine Ansicht pipierte beim Käse in folgender Forderung: „Meines Erachtens fehlt uns die wichtigste Partei: jene die freiwillig proklamieren Deutschlandes Volkspartei und der Demokratischen Partei liegen würde. Das nämlich wäre meine Partei!“

Ein Heftiger Bauer wird wegen leichter Körperverletzung zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Bei der Verurteilung der Strafe teilt ihm der Richter mit, daß ihm gegen die Strafe das Rechtsmittel der Berufung zuliebe, „Ach“ sagt der Bauer. „Berufung? Wiege denen drei Tag? Die sich ich will eem“ — sagen wir: Gefängnis! — „ab!“ — „Go“, rufst ihm empört der Richter zu und erhebt sich, „do will ich Ihre Isam besor lerge, daß Ge sich auch noch uff de amere sehet!“ Und gibt ihm noch drei Tage wegen Ungehörigkeit vor Gericht.

Valutatage

(Zeichnung von E. Schilling)



„Was, in Deutschland haben Sie sich so herausgefressen?“ — „Ja, ich habe den Hungerleiden etwas zu verdienen gegeben.“

Die Entente-Kommission in München

(Schilderung von G. Tschol)



„Da hätten wir ja unsere Fremdenverkehr!“

Danzig

Nun müssen wir von Danzig Abschied nehmen ...
Es wird ein blaßes Bild, Abglanz und Schwestern.

Aus Nebeln steigt der Häuser Reile Enge
und, ach, so deutsch in ihrer Schwermut Strenge.
Bestäubte Böden schlängeln an der Treppe
nach Madame Schopenhauers Blüthenkloppel.
Und Plätze sind dort, grobverpackten, still,
aufstrebend bei des Stodensurms Getöse.
Und Lärme sind dort, dampf wie Blut,
das drauf geronnen.
Und Giebel, die ein junger Übermut
mit Epigensteinwert eingesponnen.

Und, oh, die alten schmalen Kirchenhallen,
die dein die zerfetzten Seidenfahnen wällen ...
Ein Weinen geht, halb Schänen und halb Ödemen.
Nun müssen wir von Danzig Abschied nehmen.
Paul Gabeling

Der Nachruf

Der Leiter eines Handelsbureau war gestorben.
Um sein Grab standen viele Menschen, denn man
hatte ihn recht gern gehabt. Natürlich fehlten auch
die Vereine, denen er angehört hatte, nicht. Wegen
Gabe des Frier, erregte sich etwas, wobei selbst
der trauernde Pfarrer ein Vokabel nicht unterdrücken
konnte. Wie nämlich der Abgeordnete des Vereins
„Derem“ seinen Kranz niederlegte, sprach er die

mit bewegter Stimme vorgebrachten Worte: „Im
Auftrag und für Rechnung des kaufmännischen
Vereins ...“ — Zweiter kam er nicht, da er plötz-
lich schlucken mußte.

Kriegsfrüchte

Ich ging hinter drei vielleicht acht- bis zehn-jährigen
Mädchen und hörte folgenden Dialog:
„Wieviel Geschwister seid ihr denn zu Hause?“
„Wir sind drei, haben aber drei Väter.“
„So, wie könnt ihr denn drei Väter haben, ich
habe nur einen!“
„Ja, wir sind drei Geschwister, und jedes hat einen
andern Vater als Vater!“
Dann lachend zog das Trifolium Arm in Arm von
dann.